

A n t w o r t

des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Helge Schwab (FREIE WÄHLER)
– Drucksache 18/8715 –

Modellprojekt: Mobile Diagnostik

Die Kleine Anfrage – Drucksache 18/8715 – vom 6. Februar 2024 hat folgenden Wortlaut:

Mehrtägige Krankenhausaufenthalte für aufwendige medizinische und diagnostische Untersuchungen sind gerade für Bewohner von Pflegeheimen sehr belastend. Transport und die fremde Umgebung können bei pflegebedürftigen Menschen zu medizinischen Komplikationen im Krankenhaus führen.

Hier setzt ein innovatives dreijähriges Gemeinschaftsprojekt mit dem Uniklinikum des Saarlandes und seiner Neurologie als Projektträger an. Das umfangreiche Konzept für die mobile Diagnostik von Pflegeheimbewohnern verbessert mittels Spezialfahrzeug und wichtiger technischer Diagnostik an Board (Computertomograph, Röntgen- und Ultraschallgerät, EEG- und EKG-Geräte, Labor) die medizinische Versorgung von Pflegeheimbewohnern bedarfsgerecht vor Ort. Ein Krankenhausaufenthalt zur Diagnostik kann somit vermieden werden.

Angefordert werden könne der „Diagnostik-Lkw“ (Mobile Geriatrie Unit) von Hausärzten und er werde begleitet von Fachärzten und medizinischem Fachpersonal. Mittels Telemedizin finde ein interdisziplinärer fachlicher Austausch statt. Die Befunde können zeitnah an die überweisenden Hausärzte übermittelt werden, welche dann im Pflegeheim selbst die Therapie einleiten können.

Ziel des Projektes sei neben einer medizinischen Verbesserung und Vereinfachung von Diagnostik und Behandlung von hochbetagten Pflegeheimbewohnern, auch die Entlastung von Haus- und Fachärzten und den Krankenhäusern vor Ort.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie schätzt, angesichts des demographischen Wandels, die Landesregierung die Bedeutung der Mobilen Diagnostik zur Verbesserung der bedarfsgerechten medizinischen Versorgung in den ländlichen Regionen ein?
2. Gibt es seitens der Landesregierung Initiativen für ein vergleichbares Modellprojekt in Rheinland-Pfalz?
3. Wenn Frage 2 mit „Ja“ beantwortet wird: welche Projekte mit den jeweiligen Projektstandorten sind in Rheinland-Pfalz im Auswahlverfahren?

Das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

18/8912
29-02-2024



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT
UND GESUNDHEIT

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

29.02.2024

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Helge Schwab (FREIE WÄHLER):
betr. Modellprojekt: Mobile Diagnostik
- Drucksache 18/8715 -**

Die Kleine Anfrage beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Landesregierung verfolgt das Innovationsfondsprojekt „DIKOM – Diagnostik und Konsil im Pflegeheim mittels Mobiler Geriatrie-Unit“, das unter Konsortialführung der Universität des Saarlandes über einen Zeitraum von drei Jahren im Saarland durchgeführt und aus Mitteln des Innovationsfonds gemäß § 92a Sozialgesetzbuch Fünftes Buch gefördert wird, mit Interesse. Das Projekt ermöglicht die Versorgung direkt in den Pflegeheimen und soll somit die Belastungen von Patientinnen und Patienten, die durch Transport und stationäre Aufnahme entstehen, vermeiden. Gleichzeitig sollen Notaufnahmen entlastet werden. Durch die randomisierte Aufteilung der Pflegeheime zu den Behandlungsgruppen ist die in der Frage angesprochene Bedeutung der mobilen Diagnostik in ländlichen Regionen nicht primärer Zielparameter des Projektes. Für eine abschließende Bewertung gilt es, die Ergebnisse der ausstehenden Projektevaluation abzuwarten. Bei positiven Projektergebnissen kann der beim Gemeinsamen Bundesausschuss eingerichtete Innovationsausschuss gemäß § 92b Absatz 3 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch die Überführung in die Regelversorgung empfehlen.



Zu den Fragen 2 und 3:

Ein unmittelbar vergleichbares Modellprojekt wird derzeit in Rheinland-Pfalz nicht durchgeführt. Ähnliche Fragestellungen zeigen sich am ehesten bei dem abgeschlossenen Projekt „Telemedizin-Assistenz (TMA) Rheinland-Pfalz“, bei dem der Fokus auf der Versorgung der geriatrischen Bevölkerung lag, und bei dem aktuell von der Landesregierung geförderten Projekt „Zwei mobile Arztpraxen für RLP“, bei dem der Fokus auf der regionalen Versorgung im hausärztlichen Bereich liegt.

Clemens Hoch